

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Postfach
Nr. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 172.

Donnerstag, 28. Juli 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch jeden Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung zum Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Kuponen-Kassenscheine für die Nummer des Abgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Raupenstr. 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Johann Friedrich August Domnick**, 3. St. in Riesa eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Nebengebäuden, Hofraum, Garten und Feld Fl. 18 des Grundbuchs, Nr. 42 und 191 des Flurbuchs und Nr. 18 des Grundkatasters für Prausitz, nach dem Flurbuche 2 ha 52,3 a groß und mit 134,60 Steuertheilen belegt, geschätzt auf 16400 Mark — Pfg. soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 5. September 1898, vormittags 10 Uhr
als Anmelde Termin,

ferner

der 26. September 1898, vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 6. Oktober 1898, vormittags 10 Uhr
als Termin zu Vertheidigung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmelde-Termin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-Termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, den 27. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Tittel, Rf.

Ktuar Singer, S.-E.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 28. Juli 1898.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg, Friedrich August und Albert wohnten gestern Vormittag auf dem Truppenübungsplatz Zeithain der Besichtigung der 1. Cavallerie-Brigade Nr. 23. bel. Se. Rgl. Hoheit Prinz Georg lehrte Mittags nach Dresden zurück, während Prinz Friedrich August, R. D., mit dem Chemnitzer Schnellzug vorm. 10,43 Uhr nach Döbeln reiste und sich von dort mit Geshirre nach dem Mandberggelände begab, um dasselbe zu besichtigen. Bekanntlich findet vom 20.—26. August auf den Fluren zwischen Großhaußlich, Gärtzig und Pommlitz das Brigade-Exercieren der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 statt.

An dem, wie schon erwähnt, gestern Nachmittag auf dem Truppenübungsplatz Zeithain stattgehabten Brigaden-Rennen wurde Se. Rgl. Hoheit Prinz Albert, Höchsterwählter an dem Rennen theilnehmend, leider von einem Unfall betroffen. Se. Rgl. Hoheit stürzte und zog sich dabei eine glücklicher Weise nicht bedeutende, ungefährliche Verletzung an der Stirn zu. Se. Rgl. Hoheit ist wieder völlig wohl und heute wieder ausgeritten.

Das freiwillige Rettungscorps und die Bürgerfeuerwehr hielten gestern Abend eine gemeinschaftliche Uebung ab. Als Brandobjekt war das Hotel „Stadt Dresden“ angenommen. Eine Reihe höchst interessanter Uebungen wurden ausgeführt, denen außerhalb des abgesperrten Terrains ein zahlreiches Publikum amwohnte.

Ein „großes Kellerfest“ findet von nächstem Sonnabend bis Dienstag in den Kellerräumlichkeiten der Schloßbrauerei statt. Dieselben werden, der Festlichkeit entsprechend, decorirt und eine Leipziger Concert-Gesellschaft wird für abwechselnde Unterhaltung sorgen. An „Steiff“ wird Eulmbacher Reichelbräu und Riesauer Schloß-Exportbier kredenz, welches letzteres in der Höhe seiner Güte und Wohlbelümmlichkeit viel lobt wird. Gelegentlich des Kellerfestes kann man dasselbe einer Generalprobe unterziehen.

Neuartige 20 Pfennigstücke sind jetzt zur Ausgabe gelangt. Die neuen Geldstücke sind 98er Prägung, haben nach dem „Fr. A.“ die Größe eines 50-Pfennigstücks und besitzen einen gerippten Rand, so daß man sie in der Dunkelheit wohl mit 50 Pfennigstücken verwechseln kann.

Wer will nach Klauschau? Die Inspektion der Marine-Infanterie zu Kiel sucht 1000 Dreißigjährig-Freiwillige, die in Kiel und Wilhelmshaven ausgebildet und im Frühjahr 1899 nach Klauschau geschickt werden sollen.

Nach der aus Anlaß eines Spezialfalles ergangenen Verfügung des Reichspostamtes ist denjenigen Beamten, die als Gemeine oder Unterofficiere lediglich zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht zu militärischen Uebungen einberufen werden, diese Zeit auf den Erholungsurlaub in der Regel nicht anzurechnen. Auch nach den neuerdings von der Eisenbahnerverwaltung erlassenen Grundregeln sollen solche Beamte von der Bewilligung eines Erholungsurlaubes ausgeschlossen bleiben, welche im laufenden Jahre zu einer freiwilligen militärischen Uebung herangezogen werden.

Die erste diesjährige juristische Staatsprüfung an der Landesuniversität in Leipzig ist beendet. Es hatten sich 110 Candidaten gemeldet, von denen 9 vor Beginn der schriftlichen Prüfung ihre Anmeldungen zurückzogen. Nach der schriftlichen Prüfung wurden 3 wegen ungenügender schriftlicher Arbeiten zurückgewiesen, während 9 freiwillig zurück-

traten. Von den hiernach verbleibenden 89 Candidaten, die sich der mündlichen Prüfung unterzogen, erhielten 3 die Censur I, 10 die II, 24 die III, 40 die IV; 12 erhielten keine Censur.

Wir berichteten wiederholt über die Verurtheilung einer spanischen Schwindlerbande, in Deutschland lebende Personen zu betrogen, indem sie denselben vorschwanden, daß irgendwo eine Kriegskasse vergraben sei, zu deren Hebung das auserlorene Opfer dem Schwindler einen „Vorschuß“ leisten soll, wofür ihm die Hälfte des Inhalts der vergrabenen Kasse versprochen wird. Wenn aber der Vorschuß geleistet ist, dann hält sich der spanische Schwindler in Schwelgen und sein Opfer merkt zu spät den Betrug. Auch in Riesa und Umgebung haben diese spanischen Schwindler des Oesteren nach denen gesucht, die nicht alle werden. Jetzt kommt nun aus Balladobitz die Meldung, daß einer dieser spanischen Schwindler verurtheilt worden ist. Salvador Montes Navarro, so hieß der Eble, hatte sich für 31 Betrugsfälle zu verantworten, von denen ihm 22 gelungen waren. In allen Fällen handelte es sich um den bekannten Schwindel. Außer den vier angeklagten Schwindlern, lauter hart gesottene Suchtstücker, von denen zwei der Hehler angeklagt waren, befanden sich noch weitere 12 Personen auf der Anklagebank, die Geld zur Hebung des Schatzes hergegeben hatten; aber man rechnete ihnen ihre Dummheit als mildernden Umstand an und sprach sie auf Antrag des Staatsanwaltes frei. Der Hauptverurtheilte erhielt eine Gesamtstrafe von 21 1/2 Jahren Zuchthaus, sein Genosse wurde zu 12 Jahren verurtheilt. Die Hehler kamen mit 1000, bezw. 500 Pejetas Geldstrafe davon.

Nieder mus. 27. Juli. Gestern Vormittag stürzte beim Kirchensingen der 17-jährige Zimmermann J. von der Leiter und zog sich eine Fußverletzung zu. Der Verunglückte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Leiter, auf welcher der Kirchensänger stand, wurde von einem durchgehenden Pferdegepöhl umgerissen.

Döbeln. Trotz aller Warnungen, die die mehrfachen gleichen Vorfälle in den letzten Tagen entfalteten, hat wiederum ein Pferdebesitzer, der Gutsbesitzer Fichtner in Steina, ein Geshirre einem Unbekannten anvertraut. Bei dem genannten Gutsbesitzer vermiethete sich ein Mensch, der einen auf den Namen Arthur Wolf lautenden Landsturmchein vorgezeigt hat, als Geshirrführer und erbat sich darauf ein Geshirre, um aus Mochau, wo er zuletzt in Dienst gewesen sein wollte, seine Sache abzuholen. Fichtner hat demselben deshalb einen 15-jährigen braunen Wallach, der aber dem rechten Auge einen Fleck hat, sowie einen mit Brettern ausgelegenen Rollwagen übergeben. Der Unbekannte hat sich mit diesem Geshirre entfernt, ist jedoch bis jetzt nicht wieder zurückgekommen. Er wird als ein ungefähre 22—23 Jahr alter Mensch, von kleiner Statur, mit blaßem Gesicht beschrieben. Ferner soll derselbe kleines Ohrenbürtchen gehabt haben. Den Landsturmchein, mit welchem sich der Mann legitimirt hat, hatte er Tags vorher in Mochau, wo er sich ebenfalls vermiethet und das übliche Aufgeld erhalten hatte, jedoch nicht angetreten war, gestohlen.

Röhsenbroda. Die Vorbereitungen für die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn von Dresden nach Röhsenbroda werden in den nächsten Tagen schon beginnen. Die Besitztümer von Grundstücken in den von der neuen Linie durchschnittenen Fluren wurden von dem Vorhaben der Staatsregierung bereits in Kenntniß gesetzt, damit das Personal überall freien Zutritt zu den fraglichen Grundstücken erlangt.

Nachweisbare Schäden werden von Seiten des Rgl. Staatsfiskus nachträglich vergütet.

Dresden, 27. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin werden sich voraussichtlich Mitte nächster Woche nach dem Rgl. Jagdhaus Rehefeld begeben, um daselbst bis 14. August Aufenthalt zu nehmen.

Radeberg, 27. Juli. Der epileptischen Anstalt in Klein-Wachau sind in letzter Zeit mehrere erfreuliche Zuwendungen gemacht worden. Fräulein Josefine v. Rawitsch, am 27. April 1898 in Dresden verstorben, hat der Anstalt 5000 Mk. zu einer besonderen Stiftung letztwillig überwiesen; außerdem aber wurden von ungenannten Gönnern 10 000 Mk. in dreiprocentiger sächsischer Rente zur Erinnerung an das am 4. Januar 1897 in Dresden verstorben Fräulein Louise Pauline Seyffert, die lange Jahre hindurch regelmäßig in den Sommermonaten in Bad Viegau zur Erholung sich aufhielt, zur Begründung einer Stiftung zur Verpflegung gestellt.

Zittau. In Altgersdorf stürzte die im Bause begriffene hohe Esse der Fiedler'schen Fabrik ein. Die mit dem Bause beschäftigten Arbeiter sind, wie durch ein Wunder, dem Tode entgangen.

Der Bau der höheren Webeschule, die an der Mandau-Allee hart an der Promenade errichtet wird, schreitet rätzig vorwärts. Nachdem der Bau fertiggestellt ist, hat man bereits mit der inneren Ausrüstung beginnen können. Die Eröffnung der Anstalt, zu der sich bereits eine große Schülerzahl gemeldet hat, findet am 1. Oktober statt. Die Leitung der Schule ist dem bisherigen Direktor der höheren Webeschule in Radeberg am Rhein, Herrn Dr. Eckhardt, übertragen worden.

Zwickau, 27. Juli. Der 36 Jahre alte Delonon Franz Louis Singer aus Reuth bei Werdau hat zu wiederholten Malen seine Ehefrau und Stiefkinder in unmenschlicher Weise mit Peitschen, einer zusammengelagerten Kurbel, an der sich eine eiserne Kette mit eiserner Kurbel befand, u. s. w. schwer mißhandelt und seine Ehefrau mit Todtschlägen bedroht. Das hiesige Landgericht verurtheilte diesen Unmenschen am 23. d. M. zu 2 Jahren 5 Monaten Gefängniß.

Aus dem Vogtlande, 27. Juli. Um in Zukunft die hohe Umsatzsteuer zu umgehen, beschloß der Delonon Konsumverein, den Brodverkauf einzustellen. In diesem Jahre hat der Konsumverein eine Umsatzsteuer von 4674 Mk. an die Stadtkasse zu entrichten; nach Wegfall des Brodverkaufs wird nach Annahme des Vorstandes des Konsumvereins der Umsatz so weit zurückgehen, daß in Zukunft ca. 3000 Mark weniger Steuern zu zahlen wären.

Ueber die Lage der sächsischen Spigenstickerei wird der „Rln. Bzg.“ aus Sachsen geschrieben: Der gesunden Weiterentwicklung der namentlich im Vogtlande weit verbreiteten sächsischen Spigenstickerei droht eine ernste Gefahr. Seit einiger Zeit ist nämlich die Schweiz bemüht, sich durch Umwandlung der Handmaschinenstickerei in mechanische Schiffmaschinenstickerei mit Erfolg der Spigenstickerei zuzuwenden. Bisher wurden in der Schweiz meistens nur dicke Stoffe bestickt. Doch nicht nur die Schweiz ist bemüht, mit den sächsischen Stickereien in Wettbewerb zu treten, auch in den englischen und französischen Stickereibezirken, in denen man bisher sich namentlich mit der Herstellung gewebter Spigen beschäftigte, sucht man die Spigenstickerei nach sächsischer Art mehr einzuführen. Die deutsche Spigenstickerei beschäftigt bekanntlich unmittelbar und mittelbar viele Tausend Arbeiter; große Bezirke sind von ihr wirtschaftlich abhängig, sehr er-